

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In einem zürcherischen Lokalblatt, Organ für Fortschritt, Oeffentlichkeit und Gefühl, liest man in Abkürzung:

Fortbildungsschule? Drei Mal Nein!
Das kann und darf und soll nicht sein!
Aöpfungsmaschine? Drei Mal Ja!
Ich, Pfarrer J., von da und da!

Ruedi: Aber isch's au möglic, der Herr Bundesrath Deucher het us Bernere g'leit, usi höhere Schule si ge müet wert.

Sami: Das müst' doch au der Tüfel thue! Was nüge do die g'herrschelige Schulmeister und die prächtige Schulhäuser?

Ruedi: Ebe das meine ni au!

Mutter: Herr Jese! — du wüsti, wüsti Chag!

Vater: Was ist aber einist wieder los?

Mutter: G'ehst nit, da wüst Gasts frist ja die eigene Zunge.

Vater: Die het g'wüß öppli vom Abstimmungsg'ese g'hört.

Herr Jenß: Was studiered Sie, Verehrtesti?

Frau Stadtrichter: Gegewärtig de Kurszettel; „d'Handelszittig“ hät mi e so schülki uf'gret.

Herr Jenß: Bitti, wie so au?

Frau Stadtrichter: I ha drum es paar Stamm-Aktie vu der Nordostbahn, und jetzt meint de Herr vo Taur, die Jahresrechnig stimmi nid. Wenn me das Ding gründli untersuecht, so gebs es Defizit vu 10 Millione, wo doch Direktion es Gewinnstli vu 800,000 Franke uf'rechnet hät. — Schönnti Sie mir nid au e chli bhülfi si, um do de Vuze use z'fände?

Herr Jenß: Nei wäger, do g'hört höheri Finanzwissenschaft bezu, und i dem Stud bin i e chli z'wenig b'chlage. Hingee gönnt ich ene willicht en guete Rath lust gä.

Frau Stadtrichter: I wär ene würkli dankbar.

Herr Jenß: An Ihrer Statt würd ich mi a d'Direktion wende, sie möcht Ihne statt Stammaktie Prioritätsaktie ushändige. Das macht ere gwüß kei Vuze; Zeis muß sie ja keine zahle, für beedi Sorte nid und Ihne erlaubt Kursdifferenz, e gmüethlis Küeli z'mache.

Frau Stadtrichter: Aha, Aha! I ist um's Probire z'thue, i gane grad. Danke, Danke!

Instruktor (auf ein Signal hinweisend): „Wo hört der Waffenplatz auf?“
Keine Antwort.

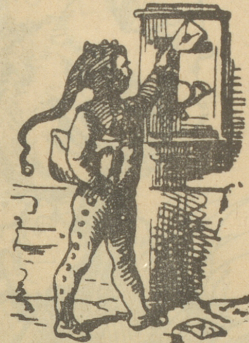
„Nun, Kreuzdonnerwetter, wo hört der Waffenplatz auf?“

Soldat (Bögling der landwirtschaftlichen Schule): „Da, wo die Kultur anfängt!“

Gaus: Dottich nit au en Blitzableiter lo mache uf bis Hus, es git geng lo g'fährlichs Wetter!

Benj: Nei, i will lieber d' Sach brav lo naheschäze.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. H. Welche Stellung wir in dieser Sache einnehmen, ist so bekannt, daß wir es nicht neuerdings durch ein Bild demonstrieren müssen. Allzuviel Predigt verstimmt nur. Clarus und Luzern haben deutlich genug gesprochen. — **Spatz.** Besten Dank. Wir werden auf der Wacht bleiben. — **J. K. i. N.** Wie unverfroren es die patentlosen französischen Geschäftstreibenden betreiben, zeigt die Firma Drell, Hügli & Cie. an einem erbebenden Beispiel. Daß man an Hand solcher Thatfachen gegenüber unfern Herrn Gesetzmachern nicht endlich die Ruhe verliert, bleibt geradezu unverständlich. — **Orion.** Wieder eingelangt. Viel schönen Dank und Gruß. — **F. G. i. P.** Warum sollte es unter den Schriftstellern nicht auch große Thiere geben dürfen? Lassen wir das! — **S. i. B.** Mit Vergnügen acceptiert. — **F. A.** Verfügen oder ergänzen? Wir ziehen

das Letztere vor und hoffen, daß auch Sie damit einverstanden. Die Abendglocke läutet längst nicht mehr. — **Klaus.** Buridan's Esel paßt nicht wohl daher und diesen alten Esel wieder und wieder aufwärmen geht auch nicht an. Aufgewärmte Esel können nämlich auch sehr unzeitig schreien. — **G. S.** Der kbmmt uns vor wie ein alter Bekannter. Aber auch vor der Vorstellung besten Dank. — **F. G.** Die Helgen werden schließlich das Licht der Welt erblenden. Der Zeichner schüttelt den Kopf. — **Jobs.** Das war auch ganz in der Ordnung; solche Dinger sind genau so gut wie Banknoten. — **H. H. i. M.** Die Rechtshaberei ist die Orthodorie des Willens? Wer Vieles bringt, wird Vielen etwas bringen. Da geht also auch der Papierkorb nicht leer aus. — **A. v. A.** Wir bitten um die nähere Adresse. — **K. L.** Muster-Annoncen finden sich in unfern Zeitungen nur noch zur größten Seltenheit. Man fürchtet sich, dem Gelächter anheim zu fallen. — **R. P.** Kennen Sie das schöne Gedicht Müllers nicht: „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar!“ — **Caupa.** Wir werden das vortreffliche Buch Guyers: „Das Hotelwesen“, im „Gastwirth“ besprechen lassen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Parquetbodenwische,
unübertroffene, beste Qualität,
in Blechbüchsen von 1, 2½, 5, 15,
25 und 50 Kilo,

Stahlpähne,
feine, mittlere und grobe,
Bodenöl, Terpentinöl,
Parquetbürsten

empfehlen zu billigsten Preisen
H. Volkart, Droguerie,
(N.31)21 **Zürich.**

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Cigarren an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision. —93-3-
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Nieuwe hollandsche Sardellen,
Postfass 10 Mark, versendet franco
-91-6-
F. Pelzer,
Coblenz am Rhein.

Hautkrankheiten
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfuss, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. — Keine Berusstörung! Spezialbehandlung!
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.
Erfolg in allen heilbaren Fällen garantiert!!

Basler Nachrichten.

Aeltestes und verbreitetstes Blatt von Basel.

Grösstes Journal der nordwestlichen Schweiz.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: Fr. 4. 40 für die Schweiz, wenn auf der Post bestellt; Fr. 4. 30, wenn bei der Expedition in Basel bestellt.

Redaktion: Prof. Stephan Born, Ständerath Göttschheim, F. A. Stocker und Dr. J. G. Wackernagel.

Inserate, welche überall von den Herren Haasenstein & Vogler entgegengenommen werden, sind in den »Basler Nachrichten« von bedeutender Wirksamkeit; Insertionspreis per Petitzeile 20 Cts. für Inserate inländischen Ursprungs.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein
-210-2 Die Expedition der „Basler Nachrichten“.

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)



Kapitalist.

Gesucht mit Baar-Einlage von Fr. 20,000 zur Uebernahme eines gut rentirenden Geschäftes, das keiner Mode unterworfen ist und während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung betrieben werden kann. Offerten unter Chiffre H 583 an die Annoncen-Expedition von -92-1-
Rudolf Mosse,
(M-1114-) Zürich.

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis. 57-52-

Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à Fr. 1.90 per Kilo -85-6 (H-2973-Z)

**J. Zollinger, 462,
Winterthur.**

„Der Gerichtssaal“,

(jeden Samstag erscheinend), gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle unentgeltlich Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich Fr. 1. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. -88-2-

A. KELLER,

Mechanische Werkstätte,
AARAU.

Wein- und Bierpumpen,
Bierpressionen,
alle Sorten

Hahnen und Schläuche, Flaschenfüllapparate, Bouchirmaschinen, etc.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt erteilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in Zürich, Schweizersgasse Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46